

De Pfarrer und de Schelm

Lustspiel in zwei Akten
von Josef Brun

BREUNINGER
THEATERVERLAG

Tel. +41 (0)62 824 42 34
info@breuninger.ch
www.breuninger.ch

De Pfarrer und de Schelm

Lustspiel in zwei Akten von Josef Brun

Personen:	3H/4D
Tschoni Meier	30-50, ein Schelm
Kaspar Meier	18-20, sein Neffe und Stift
Iren Mauderli	18-20, Freundin von Kaspar
Pfarrer	40-80, Nachbar von Tschoni
Emmäli Schärli	30-50, Pfarrköchin
Claudia Ehrismann	30-40, Dedektivin
Wulle-Trini	40-70, ein Original

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Wohnstube

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens 7 neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betr. Urheberrecht*)
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.
3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Bühnenbild:

Eine unordentliche Stube mit zwei Innentüren und einer Aussentür, Fenster. Alles liegt drunter und drüber. Nichts ist an seinem Ort. Es fehlt eben die Frau.

Vorwort mit Inhaltsangabe:

Eigentlich wäre Tschoni Meier ein ganz netter Kerl. Doch leider hat er einen kleinen Schönheitsfehler. Er stiehlt wie ein Rabe. Aber schliesslich ist das sein Beruf, genau so ehrbar wie jeder andere, glaubt Tschoni. Und was ein rechter Meister ist, sorgt dafür, dass sein Handwerk weiterlebt. Deshalb ist sein Neffe zugleich auch sein Lehrbub. So bleibt die Tradition wenigstens in der Familie. Und der gute Onkel Tschoni ist zu seinem Stift wie ein Vater, besorgt und gütig, aber auch streng. Er trichtert ihm immer wieder ein: Sei nett zu den Leuten, vor allem aber ehrlich, denn nur zufriedene Kunden sind auch gute Kunden! Diese Erfahrung muss leider auch sein Nachbar erdulden, welcher bei Tschoni vorstellig wird. Seine goldene Taschenuhr wechselt ohne seine Zustimmung den Besitzer. Und dabei wollte er doch Tschoni gerade bekehren, denn jeder Mensch will schliesslich Erfolg in seinem Beruf haben. Schliesslich ist er nicht nur Tschonis Nachbar, sondern auch Pfarrer. Aber wie das eben so ist: Der Mensch denkt und Gott lenkt. Und Gott meint es immer gut. Auch mit jenen Schäfchen, die nicht auf seiner Weide grasen. Eine sehr amüsante Geschichte, rührend, aber auch zum lachen und zum schmunzeln.

1. A K T

1. Szene: Kaspar und Iren

Kaspar: *(kommt eilig mit einer Damenhandtasche herein gerannt - schliesst ab. Schaut noch schnell durchs Fenster, ob ihm niemand gefolgt ist. Atmet erst mal tief durch, geht dann zum Tisch und leert die Handtasche; ist enttäuscht. Ausser ausgedienten Lippenstiften, Haarfestigerdosen, einem Spiegel und einem Fünfliber befindet sich nichts brauchbares darin. Oder doch... nein, es ist nur ein Brief. Kaspar öffnet ihn und liest laut:)* Lieber Dieb! Ich gratuliere Dir herzlich zu diesem Ramsch. So kann ich diese Utensilien, die eine Frau eben für die Pflege ihrer Schönheit so braucht, auf die einfachste Art entsorgen. Das Spieglein schenk ich Dir, damit Du Dein dummes Gesicht anschauen kannst, nach dieser sicher peinlichen Enttäuschung. Du siehst also: stehlen lohnt sich nicht! Tschüss! Die Dame mit dem Pelz und den Diamanten! *(zerknüllt den Brief nachdenklich)* Diamante...? - Mischt! I miir glingt eifach nüüd. De Alt wiird mich schön rüeme wener vo de Feeirie zrugg chund. Woo hed de die blööd Drucke blooss ires Gäld ghaa, und die Diamante...? Underem Huet...? Im Pelz...? Oder öppe no...

Iren: *(riegelt und klopft in diesem Moment zünftig und ungeduldig an die Tür)* Nöggu! Mach uuf!

Kaspar: Ouu, jetz chund die au no... *(schliesst die Türe auf)* Hey... Was isch loos?

Iren: *(gibt ihm flüchtigen Kuss)* Worum bschlüüssisch duu? Isch daas de Nöischt. Oder hesch angscht, es chönnter öppis vom Gstolnige gstole wäärde. *(setzt s. einfach auf Couch, hat Kopfhörer an b. Ohren)*

Kaspar: Hey... Wiird nid fräch.

Iren: I die Baragge ine verlauft sich ämel sicher niemer.

Kaspar: Ussert dir.

Iren: Merssi!

Kaspar: Chum zur Sach! Worum bisch du doo?

Iren: *(Kaugummi kauend)* Jetz lueg emool mii Nöggu aa. Jetz göömmmer scho über zwee Mönnet mitenand und du frogsch, *(ausspielend)* worum bisch duu choo... Ämel sicher nid zum uufruume.

Kaspar: Es hät s aber nöötig!

Iren: *(ignoriert diesen Hinweis von Kaspar, erhebt sich stattdessen und fällt Kaspar um den Hals)* Ich ha doch langi Ziit Nöggu. Merksch de duu daas need.

Kaspar: *(weist sie brüsk ab)* Und säg mir nid immer Nöggu! Ich bi de Chaschper!

Iren: *(lässt sich nicht abweisen)* Aber das isch doch nume en Koosename Chaschper... Säg Nöggu, was isch diir über d Läbere kroche, dass soo schlächt uufgleid bisch?

Kaspar: *(schweigt und lässt den Kopf hängen)*

Iren: Hesch wider einisch is Lääri griffe?

Kaspar: lich ha eifach immer Päch.

Iren: *(flatternd)* Defüür Glück i de Liebi.

Kaspar: Debii treid si doch immer en Pelz. lisbäär us Alaska. *(kann auch Ledermantel sein - Textabänderung)*

Iren: Pfui!

Kaspar: Und e siidigi Bluuse miteme Décollté, s wiird eim grad trümmlig.

Iren: Pfui!

Kaspar: Und waas het si i de Handtäsche... Lippestift, Hoorfeschtiger und e Föifliiber.

Iren: Und suscht nüüd... Gäld oder Brilliante...

Kaspar: Nei... nüüd... nid en Spuur devoo.

Iren: Hesch de a allnen Oorte gluegt?

Kaspar: I de Handtäsche?

Iren: Nei, bi dere Daame.

Kaspar: Aber Iren, ich ha doch nid a allnen Oorte chönne luege.

Iren: *(schmeichelnd)* Daas sett mer aber Nöggu, wemmer wott fündig wäärde. *(holt darauf vielsagend eine Zigarette aus ihrem Ausschnitt hervor und zündet sie an)* *(versorgt Packung wieder in ihrem Décolleté)*

Kaspar: *(starrt wie gebannt)* Duu meindsch...

Iren: Wisoo need... I dem Täáli zwüsche de Bääрге isch dä Zaschter am beschte versoorget und eerscht no immer griffbereit.

Kaspar: *(fängt an zu strahlen)* Uf die Idee wäär ich gaar nid choo.

Iren: Das glaub ich diir s eerscht Mool. *(drückt Zigarette wieder aus)*

Kaspar: Iren! Du bisch e Schatz! *(gibt ihr einen unverhofften Kuss)* Jetz goon i dere Madam grad no einisch go abpasse und längere i Uuschnitt ine. *(will gehen)*

Iren: *(hält ihn zurück)* Nöggu! Nid so schnell! Chum! *(zieht ihn Richtung Kanapee)* Ich weiss no vil mee Versteck.

Kaspar: *(ganz entgeistert)* Iren... aber doch nid jetz...

Iren: Wisoo de need. Man soll die Feste feiern wie sie fallen!

Kaspar: Aber ich muess doch go schaffe. Zuerst die Pflicht...

Iren: Nur kei fuuli Uusreede. Au en Schelm bruucht ab und zue chli Rue, oder hesch öppe Lampefieber. *(drückt Kaspar aufs Kanapee und verküsst ihn stürmisch)*

Kaspar: *(erhebt sich)* Jetz isch aber Schluss! Begriiffsch de duu daas need. Ich bi doch müed.

Iren: Hä, müed! Irena macht müde Männer munter! Und jetz hopp Buebli! *(drückt Kaspar wieder ins Kanapee und verküsst ihn)*

2. Szene: Trini, Kaspar und Iren

Trini: *(Ein kurliges Weibchen, ganz in Wolle gekleidet, betritt den Raum. Ihre Tasche ist ebenfalls aus Wolle. Wird vom Liebespaar nicht bemerkt. Legt die Brille auf und schaut zu, dann plötzlich:)* Chan iich öppis hälffe?

Kaspar: *(löst sich erschrocken von Iren)* S Trini!? Waas machsch denn duu doo!?

Trini: Au zueluege. Mi weiss jo nie, ob mer no öppis cha leere. Weisch Chaschper: für öppis Nöis bin iich immer z haa.

Iren: Oma! Hau ab! Duu tuesch stööre!

Trini: Jojo... Ich goone jo grad wider. Ich ha doch nur welle cho luege, ob de Tschoni scho deheimen isch.

Kaspar: Nei, dee isch nonig deheime.

Trini: Aber die zwee Mönnet sind doch ume.

Kaspar: Ich weiss doch au need. Vileicht macht äär no e paar Taag freiwillig.

Trini: Ich han iim drum doo no en Pullover glismet und es Nachthömmli für is Bett. *(will die Sachen auspacken)*

Iren: Nöggu! Wenn du jetz die alt Schruube nid nullkommaplötzelech spediersch, de mach iich s!

Trini: Jäsoo... Iir wend dänk wiiters mache.

Iren: Du bisch seer schlaue Oma. Und es wäär ganz nätt, wenn du jetz wider wüürdisch verdufte.

Trini: Jää meinid iir... Joo, wenn daas soo isch... *(dann plötzlich zu Kaspar)* Duu Chaschper, wottscht nid emool i däa Pullover ineschlüüffe? Muesch emool luege wie däa waarm git!

Kaspar: Bitte Trini, gang jetz wider.

Iren: *(nachdoppelnd)* Suscht git s Lampe.

Trini: Jojoo, iich begriiffe jo scho. Bi deren Aarbet bruucht s halt keini Chleider. *(packt wieder ein)* Und suscht? Hesch vil z tue Chaschper?

Kaspar: *(gequält)* Joo... gseesches jo.

Trini: *(immer ruhig)* De Tschoni cha wirkli stolz sii, e sone tüechtige Stift z haa. *(geht bis zur Tür, kehrt dann aber wieder um)* Jää, ich säge jo immer: nuur nüüd lo aabrönne.

Iren: Jetz aber use!!! Suscht wiird ich gewalttätig! Iich bi Wältmeischterin in Karaate. *(öffnet die Tür)*

Trini: Jo waas... Woo liid denn daas?

Iren: Use!!! Hani gseid...

Trini: *(geht Richtung Tür, kehrt dann wieder um)* Duu Chaschper, säg de im Tschoni no e schöne Gruess. Und ich chöim iin denn einisch cho bsueche. Tschüüss! *(ab)*

Iren: Äntleche... daas hed jetz aber öppis bruucht. *(umarmt Kaspar)* Soo Nöggu, und jetz machid mir mit öisere Lekzioon wiiters. *(verküsst ihn)*

Trini: *(kommt währenddem nochmals zurück und ruft zum Türspalt hinein)* Und machid de nüüd läbigs! *(nun endgültig ab)*

Kaspar: *(küssen kurz weiter)* Duu Iren... waas meindsch... wiird ich ächt fündig... emm... joo... weisch... ebe, iich meine, deete wo duu gseid hesch vorig...?

Iren: *(strahlend)* Oo mii Nöggu... bis du jetz daas füregstaggeret ghaa hesch. Natüürli wiirsch du fündig. Es waars Goldgrüebli wiird dich erwaarte deete.

Kaspar: *(strahlend)* En Goldgrueb! Isch daas woor Iren?

Iren: *(verschmitzt)* Es chund natüürli ganz drufab, wie duu dich uf dere Schatzsuechi aastellsch Nöggeli...

Kaspar: Nume kei Angscht Schatz. *(löst sich)* Daasmool gib ich mich de nümme z fride nuur mit Lippestift und Hoorfeschtiger. *(geht zur Tür)*

Iren: *(ganz enttäuscht)* Woodure wottsch jetz Nöggü?

Kaspar: Wooduren ächt! Dänk uf d Schatzsuechi!

Iren: Hey, spinsch eigentlech. Ich ha s doch nid esoo gmeint. Chum doch jetz echli cho schmüusele.

Kaspar: Nei, jetz wiird nid gschmuuset... jetz goon ich dere Madam-Pelz go d Goldgrueb plündere! Tschüss, Irenchen...! *(ab)*

Iren: *(nachrufend)* Esu! *(für sich)* Merkt de däa eigentlech nie dass zwöierlei Lüüt gid... *(Telefon läutet)* *(Iren geht unwillig in den Nebenraum, hebt ab erscheint mit dem Hörer im Türrahmen)* Firma Meier! Abteilig Laager! -- Grüezi Herr Pfarrer -- nei, ich bi nid im Tschoni sii Sekretäärin -- au need. Ich bi d Fründin vom Nöggü -- dänk de Stift - - sit zwee Mönnet, eim Taag, zwee Stund und driissg Minuute! Länget daas oder wender no mee wüsse! -- De Tschoni! Nei, däa isch nid doo -- i de Chischte! -- Worum froogeder de -- cho bsueche? Vo miir uus. Iich bi nid sii Aawalt! -- Waas gsee? -- Gägem Huus zue -- mit waas? -- Jäsoo, mitem Göfferli... Ich muess nid go luege. Ich könne dä Pöchu jo gliich need. --- Worum ächt need... Won ich de Nöggü uufgabet ha, isch de Alt scho i de Feerie gsii. -- Scho rächt. Adiöö Herr Pfarrer. *(legt auf)* Dee lauffi gägem Huus zue. Isch miir doch wuurscht! *(schaut durch Fensterscheibe)* Am Göfferli aa chönnte daas sii... *(geht zum Sofa)* Dä sell de nuur keini Lampe mache, suscht bin i de gleitig fertig mit dem Typ. *(setzt sich und hört Musik über Ohrhörer oder Anlage raucht genüsslich Zigarette)*

3. Szene: Tschoni und Iren

Tschoni: *(betritt mit Köfferli den Raum. Schaut sich um und schnuppert nach dem Zigarettenrauch, welcher ihm gar nicht behagt. Sieht dann Iren:)* Jäsoo, es isch miir doch gsii, es sig öpper doo... Entschuldigung, wääre sii vileicht so fründlech und dääte sii iri Zigarette uusdrücke... *(fängt an zu husten und öffnet das Fenster)*

Iren: *(hochnäsig ohne aufzuschauen)* Hed de Opa öppis gseid?

Tschoni: *(beherrscht sich und bleibt freundlich)* Aber sii wüsid doch, dass vo dene Saargnegel Chräbs gid...

Iren: Aber nid vo dene Opi. Vo dene stiirbsch voräne.

Tschoni: *(hält ihr ein kleines Tellerchen hin)* Bitte Fröilein. I miir z lieb.

Iren: *(steht stattdessen auf und kippt/spickt den Filter aus dem Fenster)* Bisch jetz z friden Opi. *(und legt sich wieder aufs Sofa)*

Tschoni: Danke, ohni Rauch chund iri Schönheit vil besser zur Gältig. Übrigens... darf ich miich voorstelle, Tschoni Meier. Iich bi de Inhaber vo dem Laade. Und wer sind sii?

Iren: Gäu, daas wettisch gäärn wüsse. Vileicht frogsch doo am beschte de Nöggu.

Tschoni: Wer isch daas?

Iren: Wer ächt au. Dänk diin Stift.

Tschoni: Aha, esoo isch daas. Das stood zwaar nid im Leerplan vo miim Neffe... Woo isch är überhaupt?

Iren: Joo dee luuret doo irgendwoo inere sone riiche Lady uuf.

Tschoni: Inere riiche Lady?

Iren: Richtig. Hesch kapiert Bapi?

Tschoni: Und waas suecht är deete?

Iren: Waas ächt... dänk Moneete und Diamante. Und debii han ich iim doch zeerschter echli welle Unterricht gää über d Anatomii vonere Jungfrau...

Tschoni: Jää isch die Lady en Jungfrau?

Iren: Iich rede doch vo miir, chundsich druus Opi.

Tschoni: Jäsoo... *(abgewendet)* Doo wääri jetz aber nid druuf choo. *(wieder zu Iren)* Düend iir mir vileicht jetz ire Name verroote. Iich wett doch gäärn wüsse, mit wem dass iich s z tue ha.

Iren: *(arrogant)* Iren Mauderli. Aber miini Fründe säge miir nuur Iren.

Tschoni: Guet Iren. De wäär ich defüür, dass mir doo inne grad emool echli Oornig machid. Daas gseed jo uus wie imene Tuubeschlaag. *(fängt an aufzuräumen)*

Iren: *(bleibt stolz sitzen)* Miich stöört s need.

Tschoni: *(kommt nach einer Weile mit Lappen und Spraydose)* Iren... wie wäär s vileicht mit Fänschterschiibe putze?

Iren: *(arrogant)* lich ha si nid verdräcket.

Tschoni: Aber du chasch doch nid eifach doo sitze und nüüd tue.

Iren: *(erhebt sich in einem Ruck)* Waas bildisch duu diir eigentlech ii du alte Knacker. lich bi doch nid dii Putzfrau. Ich bi zu hööcherem geboore. Und jetz muessi goo. Ich chume de wider wenn de Nöggu doo isch. Adiö! *(stolz ab)*

Tschoni: *(kopfschüttelnd)* Daas isch die hüttig Juget. Eerbaari Aarbet wiird eifach nümme gschätzt. Ich hätt de im Chaschper scho echli en andere Gschmack zuetruet. E liebe, fliissige, eerleche Mönsh, esoo wien iich eine bi. *(arbeitet weiter)*

4. Szene: Tschoni und Pfarrer

Pfarrer: *(klopft an die Aussentür)*

Tschoni: Joo, nuur ine. Es wiird wool nid grad en Husierer sii.

Pfarrer: *(kommt herein)* Grüessgott Tschoni.

Tschoni: Jäsoo, Entschuldigung... grüezi Herr Pfarrer. Wenn iich gwüsst hätt...

Pfarrer: *(unterbrechend)* Scho rächt Tschoni. Scho rächt. lich ha dänkt, ich chöim wider einisch chone Huusbsuech mache.

Tschoni: Daas isch de aber nätt.

Pfarrer: Ha di scho lang nümme gsee. Woo bisch au gsii?

Tschoni: Jo nuur echli i de Feerie. Dued öisereim au einisch guet, oder.

Pfarrer: Sosoo, i de Feerie... De bisch dänk vil gloffe?

Tschoni: Es good. Öppe all Taag e Viertelstund.

Pfarrer: Jää ganz elei?

Tschoni: Nänei, öppe no mit zwänzg andere.

Pfarrer: Woodure de?

Tschoni: Joo immer am gliichen Oort. Schön im Chreis ume.

Pfarrer: Waas hesch au duu fürnes Reisebüro ghaa?

Tschoni: Stadthalteramt Luzäärn isch aagschribe gsii. -- lich ha nuur e Monet welle nää. Aber dise hed gseid, iich müess unbedingt zwee Mönet choo... Und daas wäge zäätuusig Fränkli. Isch daas nid en bodeloosi Ungrächtigkeit, Herr Pfarrer?

Pfarrer: Hesch diir de ke Aawalt gnoo?

Tschoni: Chönd au danke Herr Pfarrer. Ich ha doch das Gäld sälber welle bhalte.

Pfarrer: (*gütig*) Am beschte wäär s au, duu wüürdisch dich bessere. Duu wettisch doch sicher au einisch i Himmel choo, oder...?

Tschoni: Joo... eigentlech schoo... daas heisst...im Fall dass iir au deete sind!

Pfarrer: lich hoffes Tschoni, iich hoffes.

Tschoni: Ich sett s aber de scho sicher wüsse.

Pfarrer: Jää sicher isch mer doo nie.

Tschoni: Au en Pfarrer need?

Pfarrer: Richtig Tschoni, au en Pfarrer need. lich läbe doch genau so gföörlech wie duu.

Tschoni: (*erstaunt*) Jo waas... De chönnte miir zwee jo s näächscht Mool mitenand i d Feerie!

Pfarrer: Waas heisst doo s näächscht Mool!? lich ha gmeint, duu wettisch dich bessere.

Tschoni: Jojoo, iich schoo. (*holt sein Taschentuch hervor*) Wenn daas au nuur so eifach wäär. (*wischt sich eine Träne ab*)

Pfarrer: Was Bestand muess haa, isch nie eifach. S Paradiis muess verdienet sii. - Waas hemmer au afig für Ziiit... Ich sett drum no gones Hoochsig zäme gää. (*holt eine goldene Taschenuhr aus einer Kilteltasche oder Rock, um nach der Zeit zu schauen*) Halbi drüü... Ich ha gmeint, es sig spööter. (*versorgt die Uhr wieder*)

Tschoni: (*Des Pfarrers Golduhr ist ihm natürlich nicht entgangen. Ergiesst sich nun immer mehr in Tränen. Wirft sich dem Pfarrer schliesslich weinend an die Brust*) Oo Herr Pfarrer, wenn mir doch au nuur öpper chönnt hälffe. lich bi doch soo schwach.

Pfarrer: (*umarmt Tschoni gütig*) Aber aber, nid briegge, aarme Sünder. De Herrgott lood keis vo siine Schööfli im Stich, au dich nid Tschoni!

Tschoni: *(schluchzt weiter, holt währenddem, für das Publikum gut sichtbar, dem Pfarrer seine goldene Taschenuhr aus der Tasche und steckt sie in seine. Löst sich darauf vom Pfarrer.)* Chönd iir miir wenigstens verzie Herr Pfarrer?

Pfarrer: Verzie cha nuur de Herrgott. lich cha iin blooss bitte drum.

Tschoni: De machid doch daas für miich Herr Pfarrer. Ich schänke ine de defüür öppis vo miiner Schmucksammlig.

Pfarrer: Bring miich nid in Versuechig. Bring diini Schmucksammlig deet äne wo si ghöört.

Tschoni: Iir meinid i Banksafe? Aber daas good leider need. Die chönnt doch deete gstole wäärde.

Pfarrer: Duu weisch scho was ich meine. *(richtet kurz Blick auf die Unordnung)* Und no öppis Tschoni... wenn iich dir e guete Root cha gää: due es Frauele zue, aber eini mit Häärz und Verstand. Scho mängi Frau hed ire Maa vom schieffe Pfaad ufe richtig Wääg proocht.

Tschoni: Doo hend iir scho rächt, Herr Pfarrer. lich sett sowisoo eini haa wo mir doo chli chund cho Oornig mache.

Pfarrer: De Chaschper hed jo schiints e Fründin. Die miech daas sicher gäärn.

Tschoni: Die! Doo bini aber de nid so sicher.

Pfarrer: Duu könndschi?

Tschoni: Jojoo. Sii hed mich vorig mit allen Eere empfangen. Zigarete röikle und Kaugummi schigge cha si guet. Aber Oornig mache und putze dued die nid gäärn.

Pfarrer: Jää die junge Lüüt bruuche halt mängisch echli Geduld.

Tschoni: Und choche cha die säb dänk au need. Und debii hätt iich doch wider einisch gäärn sone richtige guete Broote miteme feine Glaas Wii. Oder isch daas z vil verlangt Herr Pfarrer, noch zwee Mönnet Wasser und Broot?

Pfarrer: *(mustert kurz seinen Bauch)* Esoo gseesch zwaar nid grad uus Tschoni... Aber iich chönnt doo scho irgendöppis träie. *(überlegt kurz)* Weisch waas Tschoni? lich säges i de Frau Schärli, miiner Huushälterin, sii sell diir hütt öppis feins cho choche. Die macht daas sicher gäärn. Bisch iiverstande, Tschoni?

Tschoni: Jo aber... daas chan iich doch nid aanää...

Pfarrer: Scho guet Tschoni. (*vertraulich*) Weisch, sii hed hütt nämmlig Broote poschtet. Dee wäär zwaar füre Herr Bischof bestimmt gsii wo miich moorn chund cho bsueche. - Soo, jetz muess iich aber goo. Das Hoochsig waartet sicher scho. Hoffentli han i nid scho Verspöötig. (*will nach seiner Uhr greifen*)

Tschoni: (*schaut jedoch schnell auf seine goldene Armbanduhr, damit der Pfarrer nicht vorzeitig seinen Verlust bemerkt*) Momänt Herr Pfarrer...! Jetz isch genau föifüberhalbdrüü! (*Tschoni fängt an zu zittern*)

Pfarrer: Danke --- also Tschoni, dänk draa was iich gseid ha. Adiö! (*will nach aussen ab, bleibt aber nach ein paar Schritten abrupt stehen und dreht sich langsam zu Tschoni um*) Es isch miir doch jetz au plötzli gsii, duu segisch uf einisch eso verschrocke. Isch irgend no öppis...??

Tschoni: (*etwas verlegen*) Nänei, isch nüüd. Grad gaar nüüd.

Pfarrer: Jää bisch ganz sicher?

Tschoni: Jojoo, iich bi ganz sicher... hundertprozäntig sicher!

Pfarrer: Worum hesch de uf eismool sones schlächts Gwüsse?

Tschoni: (*ablenkend*) lir müend jetz goo Herr Pfarrer, bevor sich de das Hoochsig no anderscht überleid.

Pfarrer: lich weiss scho wenn ich muess goo. Und jetz use mite Sprooch! lich wott wüsse, was doo scho wider aagstellt hesch.

Tschoni: (*zögernd*) Joo... daas isch ebe drum esoo... lich ha hütt i eim, emm, e goldigi Uur gstole!

Pfarrer: Waas!? Chuum usem Chöfi und scho wider rückfällig. Und jetz?

Tschoni: Joo, jetz han ich ebe dänkt...

Pfarrer: Waas!?

Tschoni: ...ob iich ächt die Uur chönnt i öich gää?

Pfarrer: Daas fäälti grad no! Gib die Uur i dem zrugg wo si ghöört!

Tschoni: Joo dää han ich ebe scho gfrogt, aber dää wott si nümm.

Pfarrer: De tueschi halt verchauffe und s Gäld tuesch füne wooltäätige Zwäck spände! Und zur Buess zää Vatterunser und de Roosechranz!

Tschoni: Wivil!?

Pfarrer: Und jetz muess ich goo. Adiö Tschoni! Und due dich äntleche bessere. *(geht stramm nach aussen ab)*

Tschoni: *(steht nun verloren da, holt schliesslich die gestohlene Taschenuhr hervor, beschaut sie wehmütig)* Für ne wooltäätige Zwäck... und dezue no zää Vatterunser, und de Roosechranz... Ich weiss nid ob ich daas schaffe... Daas hesch halt de devoo, wennd einisch eerlech bisch... *(steckt sie traurig wieder ein, plötzlich)* Woo steckt au blooss de Chaschper!? Wenn äär au nuur nüüd dumms aagstellt hed... *(fängt missmutig an aufzuräumen, hält wieder stille und sagt in Gedanken)* Zää Vatterunser, und e Roosechranz... *(arbeitet darauf wieder weiter)*

5. Szene: Tschoni und Kaspar

Kaspar: *(kommt eilig von aussen herein. Verschliesst die Tür sofort hinter sich. Sein Gesicht ist gehörig zerkratzt. Seine Kleidung unordentlich. Bleibt niedergeschlagen stehen.)*

Tschoni: Aber Bueb! Wie gseesch au uus. Han iich diir nid scho män-gisch gseid: nätt sii zu de Lüüte, und vor allem eerlech! Nuur z fridni Chunde sind au gueti Chunde! - Verzell! Waas isch passiert!?

Kaspar: *(jammern)* Ou Tschoni. Isch guet bisch duu wider doo. Vo jetz aa chasch diini Chundschaft wider sälber go bsueche.

Tschoni: Waas für Chundschaft?

Kaspar: Au die mitem Pelz.

Tschoni: Mitem Pelz?

Kaspar: E jo. Sii good doch fascht jede Morge is Kaffi Bääretatze gone Tee trinke.

Tschoni: Ich cha mich mitem beschte Wille nid erinnere.

Kaspar: Weisch, die jung häärzig Frau, wo duu einisch gseid hesch, mit dere wettisch duu de liebscht...

Tschoni: *(unterbricht schnell)* Jäsoo die! Vo dere han ich doch dä goldig Ring überchoo. *(zeigt ihn an seiner Hand und lacht)* Aber sii weiss nüüd devoo. - Also, was isch jetz mit dem Chäfer?

Kaspar: Ebe, zeerschter hanere, wo si is Kafi inen isch, d Handtäsche klaued, und waas isch drinn? En Lippestift, en Hoorfeschtiger und en Föifliiber. Und de han ich halt dänkt, die heig ires Gäld und de Schmuck amenen anderen Oort versteckt. Und soo han i halt gwaartet bis die Daame wider zum Kafi use choo isch... Und doo isch alles ganz schnell gange. E joo, iich ha das Gheimfach i irem Décolltee vermutet und längere deet drii. Aber do ischi de öppe gaar nid iiverstande gsii.

Tschoni: Me gseed s.

Kaspar: Ich bi gfloge, iich ha nid gwusst wie. Und drufabe het s mer no de Grind verchräblet und derbii hanere doch gaar nüd wee gmacht.

Tschoni: Daas ghöört ebe zum Pruefsrisikoo, bsunders im eerschte Leerjoor. Du hesch natüürli zwoe grundlegendi Fäaler gmacht. Eerschtens dued mer en Chund oder en Chundin nie zwöimool am gliiche Taag bsueche. Und zwöitens verbietet s öise Bruefsstolz, das mer mitere Daame uf die Aart umgood. En aaständige Schelm macht soo öppis need.

Kaspar: Aber d Iren hed mir doch gseid, weisch mii nöi Fründin.

Tschoni: Jojoo, ich ha si bereits gleert könne. De hed die also diir dää Floo is Oor gsetzt. Jänu, jetz chömmer nur hoffe, die Frau Ehrismaa heig dich nid verfolgt.

Kaspar: (*erstaunt*) D Frau Ehrismaa? Duu weisch sogar ire Name? De Vorname weisch dänk au no graad!?

Tschoni: Claudia... wennd s wottsch genau wüsse. lich ha dir doch gseid, was ich ire z verdanke ha.

Kaspar: Aber sii wüssi nüd devoo han i gmeint...

Tschoni: Wäge dem heisst si ebe gliich Claudia. Sii schaffed übrigens bim Nordmann, als Waarehuus-Dedektiivin...

Kaspar: (*erstaunt*) Als Waarehuusdedektiivin?

Tschoni: Richtig. Sii isch unter anderem au seer sportlech.

Kaspar: (*erstaunt*) Sportlech? Wie meindsch du daas?

Tschoni: Sii beherrscht sämtlechi Kampfsportaarte. Sii isch eini vo de beschte Polizischtinne. -

Kaspar: (*schaut Tschoni gross an, geht dann Richtung Ausgang*) lich goone no gschwind miis Welo go hole is Kafi Bääretatzen abe.

Tschoni: S Welo? Jää, wie bisch de hei choo?

Kaspar: Aber Unkel Tschoni. Iich ha doch s erscht beschi Auto gnoo wo a de Stross gstande isch. Oder hätt ich selle mitem Welo flüchte?

Tschoni: Und jetz wottsich z Fuess is Kafi Bääretatzen abe?

Kaspar: Sicher need. Muess dänk das Auto wider umebringe.

Tschoni: Umebringe? Du hesch wool en Dachschade. - Hoffentli isches en Mercedes!

Kaspar: Isch es ebe need.

Tschoni: Waas de?

Kaspar: En Dööschoo.

Tschoni: En waas!? - Duu bisch glaubi nid ganz hundert. Iich bi de beschi Taschedieb uf de ganze Wält, mit siben Oskars... Und waas bringt mir mii Stift hei...? En Dööschoo!

6. Szene:
Kaspar, Tschoni und Claudia

Claudia: *(betätigt draussen Veloglocke, klopft dann sehr bestimmt an die Tür)*

Kaspar: *(erschrocken)* Wer isch daas!?

Tschoni: *(ist ebenfalls erschrocken)* Gang mach uuf. De weisch es.

Kaspar: Iich!? Wisoo iich? Isch doch diis Huus.

Tschoni: Aber s Tüürenöffne isch im Stift sii Aarbet. Und jetz hopp! Miini Chunde waarte nid gäärn.

Kaspar: *(öffnet schliesslich nach erneutem Klopfen)*

Claudia: *(kommt in Pelz gekleidet gleich mit Kaspar's Velo zur Tür herein)*
Grüezi mitenand!

Kaspar: *(erschrocken)* Daas ischi!

Tschoni: *(aufgeregt)* Bis doch ruig! Gang versteckti! *(stösst Kaspar eilig in den Nebenraum. Darauf freundlich zu Claudia)* Entschuldigung schööni Frau. Mii Stift isch halt chli schreckhaft. Mit wem han iich d Eer?

Claudia: *(reicht Tschoni die Hand)* Claudia Ehrismaa...

Tschoni: Tschoni Meier... fröit miich, Frau Ehrismaa... Sägid, chömid iir immer grad mitem Welo i d Stuben ine?

Claudia: Nänei, daas isch eigentlech suscht nid mii Stiil. Aber bi ine han iich jetz en Uusnaam gmacht. Und überhaupt isch das Welo do inne vil sicherer als verusse, wo s doch afig soo vil Schelme ume hed...

Tschoni: Und waas füert sii zu mir? *(hat die linke Hand für einen Moment so, dass Claudia den Ring sieht. Tschoni steckt darauf die Hand schnell in die Hosentasche. Versucht während den folgenden Dialogen den Ring abzustreifen, was ihm jedoch nicht gelingt.)*

Claudia: Emm, wie isch iri Froog jetz scho wider gsii?

Tschoni: Jäsoo ebe jo... Was sii zu miir füeri...

Claudia: Ich bringen ine doch nur das Velo zrug.

Tschoni: Das isch aber nid miis.

Claudia: Aber vileicht irem Soon.

Tschoni: Kei Aanig.

Claudia: *(erstaunt)* Sii könnid s Welo nid vo irem Soon?

Tschoni: Das isch nid mii Soon, daas isch mii Stift. *(will sich noch korrigieren)* Emm mii Neffe!

Claudia: Was leerter de, dä Jüngling?

Tschoni: *(ablenkend)* Frau Ehrismaa, hätte si gäärn es Käffeli ghaa?

Claudia: Danke, ich chume grad vom Kafi Bääretatze. - Früüre si a d Händ Herr Meier?

Tschoni: *(verlegen)* lich? Worum? Jäsoo... Joo wüsseder Frau Ehrismaa, das isch halt so mii Aart. Ich bi ebe imene Jodelklub.

Claudia: Joo waas... de düend si mir doch eis voorjodle. Ich ghööres nämmlig so gäärn.

Tschoni: Good ebe need. Ich ha momäntaan grad de Stimmbruch.

Claudia: Soso, de Stimmbruch... isch jo au bald Ziiit gälid. - Jää wie hemmer s jetz mit dem Welo?

Tschoni: S Welo? Jo ich glaube, daas ghöört imenen andere.

Claudia: *(fragend)* Sii glaubid?

Tschoni: *(wird immer nervöser)* Ich weiss doch au need. Ich bi nid ufem Lauffende. Ich bi grad hütt vo de Feerie hei choo.

Claudia: Jä soo isch daas... de begriiff ich natüürli, dass sii vo nüüd wüssid. - Schön Wätter ghaa dänk, gälid...

Tschoni: Es good.

Claudia: Sind sii am Meer gsii?

Tschoni: Emm, was meine si, nänei, nid am Meer. Ich ha ämel nie Wasser gsee. Wend sii jetz nid es Käfeli Frau Ehrismaa?

Claudia: Danke Herr Meier. Ich sett jo scho lang wider goo. Wüsseder, ich gibe drum no Judoküurs i de Polizeirekruuteschuel, zur Abschreckig vo Taschedieb!

Tschoni: *(schnell)* Entschuldigung, de wott ich si natüürli nümme länger uufhalte!

Claudia: Nur no ei Froog... Könnid sii vileicht zuefälligerwiis en Chaschper... Guet zwänzg Joor alt, schlank, ei Meeter 75 grooss, schwaarzi Hoor?

Tschoni: Nei, no nie gsee dä Typ. Worum?

Claudia: Jo i dem ghöört ebe das Welo. Isch nämli agschribe, a de Rücksiite vo de Nummere, genau noch Voorschrift. Aber daas chönd sii jo nid wüsse. Jänu, de nimm ich halt dä Drootesel wider hei. Isch jo nid so traagisch. *(will Tschoni die Hand zum Abschied reichen)* Oder chönntis eventuell nochli doo loo. Ich nime de mii Dööschoo mit, will ich ebe muess prässiere. Dee stood nämli grad vor de Tüüre.

Tschoni: *(kann vor staunen den Mund nicht mehr schliessen)*

Claudia: *(schliesst ihn sachte)* Sii chönd scho wider zuemache Herr Meier, suscht zied s ine. Wüsseder, ich ha dä Dööschoo drum eerscht sit drei Tääge, und de hangetmer halt nochli draa. *(reicht Tschoni die Hand)* Uf Widerluege Herr Meier...

Tschoni: Adiö Frauuu...

Claudia: Ehrismaa!

Tschoni: Ebe jo, Frau Ehrismaa. Hed mich seer gfröit ire Bsuech. Isch au schaad, dass sii scho wider müend goo. Es isch soo inträssant gsii mit ine z diskutiere.

Claudia: Glichfalls Herr Meier. Ich chume ganz sicher wider einisch. *(sieht nun Handtasche, aus welcher Kaspar Lippenstift u. Haarfestiger entnommen hat. nimmt sie.)* Jää, gseen ich nid rächt... Jetz han ich doch bimeicht dänkt, daas isch miis Täschli... E däa Zuefall... Genau soo eis vermiss ich nämlich sit genau *(schaut auf die Uhr)* 45 Minute...

Tschoni: Jo daas isch wirkli en Zuefall! Das isch jetz scho no sauglatt. *(fängt an zu lachen um abzulenken)*

Claudia: *(stimmt ebenfalls in das Lachen ein, dann plötzlich:)* Herr Meier! Woo isch au ire Neffe?

Tschoni: De Chaschper!? *(will sich noch korrigieren)* Emmm...

Claudia: Joo de Chaschper! *(schleicht zur Nebentür)* Vileicht heisst är zuefälligerwiis au no Meier... *(und öffnet die Tür schnell)*

Kaspar: *(hat natürlich an der Tür gelauscht)*

Claudia: *(zieht ihn sachte in den Raum)* Chum nume Chaschper... Oder hesch öppe angscht vo mir... E wie gseesch au uus... Hesch en Schlägerei ghaa?

Kaspar: *(schweigt, zittert wie Espenlaub)*

Claudia: Worum seisch nüüd... Mir könnid doch enand oder? *(Schweigen)* Muess ich chli nochehälffe Chaschper? *(wieder Schweigen)*

Kaspar: *(will schnell im Nebenraum verschwinden)*

Claudia: *(hat es natürlich bemerkt)* Bliibe si nur doo Herr Meier. Mit ine han i au no es Hüenli z rupfe.

Tschoni: Aber iir müend doch no gone Judokurs gää...

Claudia: Stimmt. Und wenn iir zwee nid folgid, gibi dä Kurs grad doo.

Tschoni: *(kommt geschlagen wieder zurück. Versucht immer wieder den Ring abzustreifen, was ihm einfach nicht gelingt.)*

Claudia: *(fortfahrend)* Also Chaschper. Chönntisch du mir vileicht ver-roote, wie das Täschli doo ine chund. *(schweigen)* Oder worum mii Dööschoo uusgrächnet vor dem Huus stood... *(Schweigen)* Guet. Du muesch nid rede wennd nid wottschi. Es gid doo no anderi Me-thoode... *(zu Tschoni)* Herr Meier, dörfst ich gschwind telifoniere?

Kaspar: *(schnell)* Nei! Nid telifoniere! Ich säge jo alles.

Claudia: Scho z spoot. *(dann energisch)* Also! Woo isch das Telifoon?

Tschoni: *(macht lässige Handbewegung zum Nebenraum)*

Claudia: Danke! *(stramm ab in den Nebenraum)*

Tschoni: *(nach ihrem Verschwinden)* Schnell! Ich muess däa chrotte Ring loos wäärde! Woo isch s lisesaageli!? *(findet es irgendwo)* lich ha s. Chum Chaschper! Hilf mer wenigstens wennd scho dere Blöödsinn machsch! *(legt seine Hand auf den Tisch)* Chum saag!!

Kaspar: Und de die ander? Die lüüet doch i de Polizei aa.

Tschoni: Saag jetz!!! *(Kaspar sägt)* Schneller! *(Kapsar sägt schneller)*

Tschoni: No schneller!!

Kaspar: *(sägt noch schneller, plötzlich ist der Ring entzwei)*

Tschoni: *(schreit)* Au! Auuuu! Auuuu!!! Chasch nid uufpasse duu Idiot!

Kaspar: Jetz due doch nid esoo. De Ring isch ämel abenand...

Tschoni: Und mii Finger au no graad! Lööli! *(wickelt schnell einen weissen Lappen um den Finger. Schliesslich um die ganze Hand)*

Kaspar: Du blüetisch jo wie ne Sou.

Tschoni: Daas gseeni au. I diir cha mer scho nüüd aavertraue. Zeerschter bringsch mir die Frau Ehrismaa is Huus, und nochäne saagsch mir no fascht de Toopen ab. - Woo isch jetz dä chrotte Ring dure troolet!? *(sucht)*

Kaspar: *(sucht ebenfalls)* Doo. lich hane. *(reicht ihn Tschoni)*

Tschoni: Sooli... und jetz loone lo verschwinde... spuurloos... simsala-bum...! *(verschluckt ihn gut sichtbar und verschwunden ist er)*

Claudia: *(kommt zurück)* *(Tschoni versteckt seine Hand schnell)* Ich hamers anderscht überleid. Miir machid s oni Polizei. Ussert mir isch jo schliessli niemer zu Schade choo. Zur Buess muesch duu i miim Huus cho d Früeligsputzete mache. Aarbeitsbeginn: Moornemorgen am vieri!

Kaspar: *(schaut ganz blöd drein. Widmet sich in der Folge seinem geschundenen Gesicht. Mit Spiegel und Watte.)*

Claudia: *(fährt umgehend fort)* Und jetz zu ine Herr Meier. Chönd si mir vileicht dä Ring wider zrugg gää, wo sii mir vo zirka drei Mönet ab-gnoo hend!?

Tschoni: Wele Ring?

Claudia: Dää wo sii a de Hand hend.

Tschoni: A welere Hand?

Claudia: A de Lingge! *(Tschoni schweigt)* Chund s bald!

Tschoni: *(nimmt die Hand nun langsam hoch)*

Claudia: Oo jee... Hend sii Unfall gmacht!?

Tschoni: Joo...

Claudia: Daas isch aber schnell gange...

Tschoni: Grad vorig. Es Wäschpi hed mich gstoche.

Claudia: Isch nid мүgli. *(schaut die Hand an)* Aber iir blüetit jo... Daas isch aber es groosses Wäschpi gsii... *(sieht nun die Eisensäge auf dem Tisch, nimmt sie in die Hand)* Doo het s jo Bluet draa. *(greift nun nach Kaspars Hand und schaut)* Und doo au... *(lässt Kaspars Hand wieder fallen)* Langsam good mir es Liechtli uuf... Ich glaube, das Wäschpi isch de Chaschper gsii... *(Schweigen)* Also, woo isch dä Ring!?

Tschoni: Frau Ehrismaa... Ich weiss wirkli nid vo waas dass iir redid...

Claudia: Vom Ring!

Kaspar: *(da Tschoni zögert)* Chum Unkel Tschoni! Mach doch dä Ring füre. Chum! Hed doch kei Wärt. *(haut ihm zünftig auf den Rücken und sagt)* Simsalabumm!!

Tschoni: *(hustet den Ring in dem Moment heraus in seine Hand. Gibt ihn nun zögernd Claudia)*

Claudia: *(schaut ihn kurz an)* Zur Buess: mii Gaarte umestäche! Aarbeitsbeginn, sofort!

Tschoni: Joo aber, mii Hand isch doch kabutt.

Claudia: Mii Ring au.

Tschoni: Joo und überhaupt, daas god gaar need. Im Pfarrer sii Chöchi chund jetz de grad mitem Broote... Goot s nid moorn?

Claudia: Nei! Moorn räägnet s!

7. Szene:

Frau Schärli, Tschoni, Kaspar, Claudia

Fr.Schärli: *(klopft draussen an die Tür. Hat den Braten bei sich.)*

Tschoni: Doo chunt si jo scho. *(öffnet)* Grüezi Frau Schärli. Jetz han i grad welle goo.

Fr.Schärli: Grüessgott Herr Meier. Schön dass iir wider einisch de-
heime sind. (*sieht Claudia*) Jäsoo, sii hend scho Lüüt iiglaade... Isch
aber nid öppe iri Fründin?

Tschoni: Nei... Mou... Joo... Nei...

Claudia: (*stellt sich selbst vor*) Ehrismaa. Ich ha de Herr Meier grad jetz
als mii nöi Huusgäartner angaschiert. Är mag nid gwaarte bis är die
Stell cha aaträtte.

Tschoni: (*gequält*) Joo, Frau Schärli... Esoo isches. Ich glaube, miir
müend das Nachtässe verschiebe.

Fr.Schärli: Das isch doch wool nid ire Äärnscht Herr Meier. Luegit
emool wie dä Broote guet schmöckt... (*Tschoni riecht*) Doo hät de
Herr Bischof si waari Fröid draa...

Tschoni: Frau Ehrismaa... Ich chume glaubi doch eerscht moorn.

Claudia: Nänei Herr Meier. Versproche isch versproche.

Tschoni: Joo aber...

Kaspar: (*unterbricht*) Momou, gang du nuur Unkel Tschoni. Muesch halt
echli i d Händ spötze, de bisch wider ume bis das Fleisch lind isch.

Tschoni: (*traurig*) Darf ich no einisch schmöcke Frau Schärli? (*riecht
nochmals am Braten*) Kuchi isch doo äne... Ässe düemmer i de
Stube... (*zieht die Weste an*) Adiö underdesse... (*traurig n. aussen ab*)

Claudia: Adiö... und e Guete de... (*nach aussen ab*)

Fr.Schärli: (*perplex*) Jetz chum ich aber nümme noche...

Kaspar: lich au need.

Fr.Schärli: Säg Chaschper... Hed de Herr Meier Unfall gmacht? Dued
äär wäge dem so koomisch?

Kaspar: Nänei. Es Wäschpi hede nuur gstoche.

Fr.Schärli: Wenn?

Kaspar: Joo grad vorig, won äär heichoo isch vo de Chischte.

Fr.Schärli: Jä soo isch daas... (*schaut Kaspar an*) Und dich hed wool en
Chatz kräblet?

Kaspar: Joo ebe leider... Ich ha si halt am falschen Oort gstreichelet.

Fr.Schärli: Oo je, wie ungeschickt... Säg Chaschper... Isch die Frau Eerismaa en Bekannti vom Herr Meier?

Kaspar: Jojoo, me cha s au esoo säge.

Fr.Schärli: Wie muess ich daas jetz verstoo?

Kaspar: Eifach soo. Gönd iir jetz i Kuchi Frau Schärli. Ich ha Hunger. *(nimmt das Velo zur Seite, da es direkt vor der Küchentür steht. Da Frau Schärli ein langes Gesicht macht)* Jo wüsseder, ich nime dä Göppu immer ine... Sicher isch sicher.

Fr.Schärli: Hoffentli chund de Herr Meier de glii wider. Ich ha dä Broote nämli bereits voorkoched. Due de afig tische Chaschper. *(ab Küche)*

Kaspar: Das hed sicher de Herr Pfarrer wider iigfädlet. Dää guet Maa hed wirkli no es Häärz für öis aarmi Lüüt... *(schaut in den Spiegel)* Ou mii Grind... Nieme mach iich öppis a dene Schiinwärfer...

8. Szene:

Iren, Kaspar, Frau Schärli, Trini

Iren: *(kommt Kaugummi kauend herein)* Sali Nöggu! Waas machsch!?

Kaspar: Gseesches jo... Diini Idee isch misslunge. Das Hurschi hed mir de Grind verchräblet.

Iren: Du chunsch halt nid druus. - Wo isch der Alt?

Kaspar: Jo дәә chund nid so gleitig wider.

Iren: De isch jo guet. - Chum Nöggu, ich mache dir die Kosmetik scho... Ha miinere Chatz geschter au müesse s Fääli putze... Aber waarschiinli hani es falsches Mitteli verwütscht. Hüttemorge het si Bei gstreckt ghaa. *(tupft nun in der Folge Kaspars Gesicht mit Wattebusch ab. Küsst zwischendurch die wunden Stellen in seinem Gesicht.)*

Kaspar: Du chasch mir de moorn grad cho hälffe. Du bisch jo schliessli au gschuld.

Iren: Vo waas redsch!?

Kaspar: Vo de Früeligsputzete bi dere wo miich so trischaagget hed.

Iren: Säg Nöggu, diir fäält s wol amen Oort.

Kaspar: Ich cha doch nüüd defüür. Suscht hätt si mich i de Polizei aazeigt.

Iren: Joo und!? *(betupft weiter sein Gesicht)*

Kaspar: Chunsch jetz cho hälffe Irenli?

Iren: Nei!

Kaspar: Aber ich däät dich de defüür hüroote.

Iren: *(strahlend)* Wenn??

Kaspar: Jo grad nochem putze.

Iren: Aber de sicher. Wehe wenn du kneifsch. De gsääch de diini Fassaade no ganz anderscht uus als jetz. *(macht mit der Arbeit an Kaspars Gesicht weiter)*

Fr.Schärli: *(kommt mit drei Tellern und Besteck a. Küche)* Ich ha scho dänkt, ich müess sälber tische. *(sieht Iren)* Jäsoo, nidewunder. *(tischt auf)*

Kaspar: Frau Schärli, bringe si de no en Täller mee.

Fr.Schärli: Joo Täller chan ich scho no mee bringe. Aber ob dä Broote de no für zuesätzlechi Persoone länget, isch en anderi Froog. *(ab)*

Iren: Hey Nöggu! Was macht denn die doo?

Kaspar: Au choche... s wiird sone Digg sii vom Pfarrer. Zur Heimkeer vom Unkel Tschoni.

Iren: Natüürlü. Der verlorne Sohn. Die Barmhäärzigkeit isch jo diräkt aasteckend... *(Küsschen)* Duu Nöggu... Woodure göömmmer uf d Hoochsigreis?

Kaspar: *(erstaunt)* He!? Nur nid so schnell... ich muess mich doch zeerschter vorbereite.

Iren: Ich wett uf die Kanaarische... Ich bi mit miim eerschte Fründ scho deete gsii... Oder uf Venedig. De Antonio-Frederico waartet scho lang bis ich wider einisch chume... Dee hed genau die gliichen Auge wie duu... die gliiche Hoor... Und au sone erotischi Stimm... Ouu, mii liebe Nöggeli! Wie han ich dich doch so gäärn... *(verküsst ihn wieder mal intensiv)*

Trini: *(öffnet sachte Tür von aussen, betritt den Raum ohne bemerkt zu werden. Sieht das Liebespaar.)* Jessesau! Jetz sind doch die immer no draa...

Iren: Jetz chund die Schlampe doch scho wider. - Hau ab!

Trini: *(ungeniert)* Ha ghöört säge, de Tschoni sig jetz deheime...

Iren: Was isch loos. Wottsch em en Hürootsaatraag mache... *(foppend)* Iir zwöi gääbid jetz no es Päärli. Du chönntisch muule und äär chlaue. Weisch wiemer i dem seit Trine?

Kaspar/Iren: Muul- und Chlauesüüchi!

Trini: Jetz machid doch kes Wäse. Hanem doch nuur welle cho grüezi säge und de Pullover bringe wonem glismet ha. *(packt Tasche aus)*

Fr.Schärli: *(kommt mit dem vierten Teller)* Jää, jetz isch jo scho wider öpper doo....

Trini: E sali Emmäli!! Waas machsch denn duu i dem Huus?

Fr.Schärli: Grüessti Trini. Ich tuene hütt oobig choche füre Tschoni.

Trini: Jää nuur füre Tschoni?

Fr.Schärli: Jo jetz säg nuur no grad, du welisch au no änehocke...

Trini: *(treuherzig)* Jo säge duen is need, aber dänkt han is.

Fr.Schärli: Doo muess ich dich leider enttüsche Trini. S Fleisch länget wirkli nid für soo vil Lüt.

Trini: Jo wenn s nuur daas isch... *(nimmt ein Fleischpäckli aus Tasche)* Ich ha doch die letscht Wuche no es Pfund gholt i de Metzg... Mit dem zäme wiird s länge... *(setzt s. a. Tisch)* Holsch no en Täller Emmäli...

Fr.Schärli: *(geht mit einem tiefen Seufzger ab in die Küche)*

Trini: *(währenddem sie ihr Fleisch auspackt zum staunenden Liebespaar)* Machid nuur wiiters. Miich stöört s need.

Iren: *(nimmt Kaspar an der Hand)* Chum Nöggu. Miir verziendis. Die Wuletrine tued miich nääreve. *(ab in den Nebenraum)*

Trini: *(nachrufend)* Wener denn en Gotte bruuchid, ich wäär de no z haa. *(verteilt in der Folge nun feinsäuberlich ihr Fleisch auf den Tellern)* De Tschoni wiird luege wen är chund. Dee hed nämli gäärn Uufschnitt. Daas weissi. Dää gumpet grad a Dili ufe vor Fröid.

Fr.Schärli: *(kommt mit dem fünften Teller)* Aber Trini... Es gid doch Broote und nid Uufschnitt, und de no deren alte. *(schaut)* Dää isch jo scho läbig.

Trini: Jojo Emmäli, isch jo scho rächt. *(nimmt Emma den Teller ab)* Ich nime dänk scho Broote... *(Vorhang - Vorhang - Vorhang)*

V o r h a n g

2. A K T

Zwei Tage später gegen Abend. Gleiches Bühnenbild.

1. Szene: Kaspar und Iren

(Kaspar liegt mit nacktem Oberkörper auf dem Tisch und wird von Iren am Rücken leienhaft und grob massiert.)

Kaspar: Hey! Nid so ruuch. Ich bo doch keis Ross.

Iren: Jetz lueg emool dä Bubi aa. Blooss berüerne echli und scho food är aafo jommere. - Hesch aber au es Hütli wienes Beebi. Und esoo eine wott e Maa sii.

Kaspar: Miinerläbtig nieme goon ich sone Früeligsputzete go mache. Und de no wägere sone Bagatelle. linder loo mi lo hänke.

Iren: Mag sich au verträäge wäg dene paar Zimmerli.

Kaspar: *(nachäffend)* Wäg dene paar Zimmerli. Du hesch sicher kei Rüggewee überchoo vom Fäärnsee luege. Nidemool Wasser hät-tisch mir gholt, fuuli Drucke. - **Auu!**

Iren: Waas isch? Bisch weeliidig?

Kaspar: De Zirkus Knie suecht de im Fall no en Tierpfleegerin zum d Elifante büürschte.

Iren: Ou joo. Du gisch mir grad s Stichwoort! *(geht in Nebenraum kommt mit einer übergrossen Bürste zurück)* Jetz chund no de letschti Schliff!

Kaspar: Jetz hört aber alles uuf! Spinnsch eigentlech! *(und schlüpft ins Hemd)* Vo diine Machomethode han iich jetz ändgültig gnueg...

Iren: Hey Nöggeli... Was isch de... *(macht ihm nun zärtlich die Hemdknöpfe zu)* Worum leisch jetz s Hömmli scho wider aa... lich bi doch gaar nonig fertig gsii...

Kaspar: Nonig fertig...? Waas hättisch de no welle mache?

Iren: Es heisses Baad hätt diir doch jetz no so grüeseli guet doo...

Kaspar: Meindsch...?

Iren: *(nickt und knöpft schnell wieder auf)*

Kaspar: Aber de nid verbröie.

Iren: Nänei Nöggeli. Mii Chatz het s ämel s letschtmool au möge verliide... Die hed nur grad am Aafang echli zablet.

Kaspar: Jo dänk die wo d Bei gstreckt hed! (*macht Hemdknöpfe schnell wider zu*) Nänei Irenli. Miich verwütschisch duu jo need.

Iren: Was isch de loos... Hed mii Casanoova scho wider angscht... (*foppend*) Bisch halt doch no es Bubi... Wasserschüüch bisch... Vo de Fraue springsch devoo und stäle chasch au need. Gib doch diin Tschopp uuf. De Tschoni verdient en bessere Stift.

Kaspar: (*diese Worte haben gewirkt*) Wer seid ich chönn nid stäle!? Sellers bewiise? Nur no einisch!

Iren: Nääm mich wunder wie...

Kaspar: Hesch du dää wiiss Merzeedes gsee, wo scho die ganz Wuche vor de Pianobaar stood?

Iren: Jä das schöne Cabrio? Vom Pianischt!

Kaspar: Jo daas. Ich garantiere dir Iren: innerhalb vo zää Minuute isch dä Schlitte miine. Dää bringt rundewägg hundertuusig Möps und de göömmmer mitenand uf die Kanaarische!

Iren: (*strahlend*) Und uf Venedig zum Antonio Frederico, gäu Nöggeli!

Kaspar: (*ergreift das Velo, das immer noch irgendwo herumsteht*) Iren! Mach Tüüren uuf! Es gilt äärnscht!

Iren: (*macht Achtungstellung*) Zu Befeel Häuptling! (*und öffnet die Tür*)

Kaspar: (*fährt glockenläutend los*)

Iren: Waart Nöggü! lich chume au miter. (*rennt ihm nach, oder setzt sich eventuell gleich auf ihren Gepäckträger*)

2. Szene: Tschoni und Frau Schärli

Tschoni: (*kommt gekrümmt mit weiss eingebundenen Händen aus der Küche*) Dued mir jetz au dä Rügge wee. Und das alles nur wägem Chaschper. Chan au e Mönsch elei soo blöod sii. (*setzt sich an Tisch*)

Fr.Schärli: (*kommt mit dem Waschbecken hintennach*) Sooli Herr Meier... Und jetz düemmer öichi Händ nochli baade... (*währenddem sie ihm die Verbände löst*) Das Arnikawasser isch speziell für offni Wunde und Bluetergüss... lich nime bim Herr Pfarrer au immer dere wenn är mir muess de Gaarte umestäche... Jesses au, die sind jo gschwulle, dass nümme schön isch. (*dünkelt ihm Hände im Wasser*)

Tschoni: Ouuu... Dued daas guet...

Fr.Schärli: Daas seit de Herr Pfarrer au immer.

Tschoni: Frau Schärli, iir chömid mir voor wiene Chrankeschwöschter...

Fr.Schärli: Iir hend öich halt überschätzt. Miir cha doch nid innerhalb vo 24 Stunde e settige Gaarte go umegraabe.

Tschoni: Ich weiss jo schoo. Aber d Frau Ehrismaa hed drum uf hütt de Gäärtner bstellt zum aapflanze.

Fr.Schärli: Dee hätt doch däa au grad chönne umegraabe. Dee hed doch sicher en Motoorhacke.

Tschoni: Jo allwääg scho. Aber d Frau Ehrismaa meint ebe, mite Graab-gable düeg mer vil weniger Mertu tööde, als mite Motoorhacke.

Fr.Schärli: Seer rücksichtsvoll.

Tschoni: Jojoo, bsunders wenn ich a mii Rügge danke und a miini bluetunterloffne Händ.

Fr.Schärli: Wie isch de d Frau Ehrismaa grad uusgrächnet uf sii choo?

Tschoni: Joo, emm... iich ha ebe gschäftlech z tue ghaa mitere.

Fr.Schärli: Gschäftlech...? Inwiefern...?

Tschoni: *(ablenkend)* Frau Schärli, iir müend dank sicher öppe wider goo, suscht schimpft de de Herr Pfarrer.

Fr.Schärli: Jä waas hemmer de für Ziit?

Tschoni: *(will nach der Taschenuhr greifen, besinnt sich dann aber auf seine Armbanduhr)* Bstande! Wie goldiger wie schlechter.

Fr.Schärli: Doo hender jo no eini. Darfi mool... *(will an der goldenen Kette der Taschenuhr ziehen, welche in seinem Chiletäschchen steckt)*

Tschoni: *(schnell)* Joo die isch au bstande. Die hed s umegraabe nid möge verliide, wien iich. *(lacht gekünstelt)*

Fr.Schärli: Das muess aber ganz e schööni sii am Chetteli aa... *(zieht sachte daran)*

Tschoni: *(nimmt schnell die Hände aus dem Wasser)* Joo nid usenäa. Die oxidiert a de früsche Luft. *(lacht wieder)*